

Arbeitsgemeinschaft  
der Baden Spezialsammler  
(im Bunde deutscher Philatelisten e.V.)  
Leiter: O. Tölle  
75 Karlsruhe, Erzbergerstraße 65  
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9  
Rundschreiben Nr. 40

Karlsruhe, im Juni 1962

An die Freunde der Arbeitsgemeinschaft !

Die Sommermonate sollen nicht ohne ein Lebenszeichen der Arge bleiben!

Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen:

Gg. Bühring, Köln-Riehl

P. Klostermann, Hüchelbronn (Kr E kelenz)

Chr. Springer, Köln-Riehl

Unser Mitglied Dr. H. Brunner, Mannheim, besitzt eine Anzahl Vorphilabriefe aus Donaueschingen, die alle von einer fürstenbergischen Dienststelle ausgehen und an das Fürstenbergische Obervogteiamt in Trochtelfingen gerichtet sind. Die Briefe haben, wie sich aus den aufgeschriebenen Rötelposten ergibt, z.T. eine unterschiedliche Behandlung erfahren.

1. Brief von 1807 Stempel De Donaueschinges, Rötelzahl 6
2. Brief von 1808 Einzeiler R2 Donaueschingen, Rötelzahl 6
3. Brief von 1812 Zweizeiler R2 Donaueschingen mit Datum

Auf der Vorderseite links oben ein roter Stempelabdruck:

F.C.A.  
Franco  
K.

ferner mit Rötelstift "fro" und rückseitig die Rötelzahl "9"

4. Brief von 1820 Zweizeiler R2 Donaueschingen mit Rötelzahl "3" und "1 Kreuz"
5. Brief von 1820 behandelt wie Brief Nr. 4
6. Chargébrief von 1827 mit dem zweizeiligen Rayonstempel und mit Rötelzahl "9".

Nach den Postbestimmungen war bei "Franco"briefen das vom Absender bezahlte Postgeld auf der Rückseite des Briefes zu vermerken, bei "Porto"briefen dagegen, das vom Empfänger zu erhebende Postgeld vorderseitig mit Rötelstift anzugeben. Für Chargébriefe bestand Frankaturzwang. Es ist also u.a. nicht verständlich, daß der unter Ziffer 6 aufgeführte Chargébrief gleichwohl vorderseitig einen Portovermerk trägt.

Besonders interessant ist Brief Nr. 3 mit dem hier bisher unbekanntem roten Francostempel. Die Buchstaben "F.C.A." bedeuten vielleicht "Fürstliches Cameral Amt". Es könnte sein, daß nach einer Vereinbarung des F. Cameralamtes mit der Post die Gebühren für die so gekennzeichneten Briefe nicht von Fall zu Fall zu bezahlen waren, sondern vielleicht monats- oder vierteljahresweise verrechnet wurden. - Wie gesagt, nur eine Deutung. Wer weiß eine andere ?

Von dem Leiter der Arge Württemberg, Herrn Pantle, wurde die Anfrage eines ausländischen Mitgliedes übermittelt:

"Wie kommt auf eine Baden Nr. 24 ein württembergischer Bahnstempel (Halbkreis) von Neudenau?"

Neudenau war Bahnstation der königl. württembergischen Eisenbahn von Heilbronn nach Osterburken und hatte damit einen Bahndienststempel der genannten Art. In Württemberg waren vielfach Bahnbeamte gleichzeitig für die Post tätig, da Bahn und Post zu demselben Ressort gehörten. Und damit kamen Bahn- und Poststempel etwas durcheinander. Neudenau war wohl badische Poststation. Konnte der württembergische Bahnbeamte die badische Post besorgt haben? Oder ist das Ganze nur als Zufälligkeit anzusehen? ...."

Auch in Baden waren häufig Bahn- und Postdienststellen in einer Hand vereinigt, da auch hier Bahn und Post einer Verwaltung unterstanden. Von dieser Personalunion zeugen die bei vielen Postorten vorkommenden Marken

In Neudenau war aber diese Verbindung Post-Bahn nicht möglich. Die dort bestehende Postablage (von Mosbach) war zum 1.8.1868 in eine Postexpedition umgewandelt worden. Der badische Postbeamte konnte nicht gleichzeitig in württembergischen Diensten stehen, ebensowenig konnte ein Beamter der württembergischen Staatsbahn eine badische Postexpedition mitversehen. Es kann sich also bei der gemeldeten Abstempelung nur um eine Zufallsentwertung handeln.

Übrigens befanden sich auch auf der Strecke Mühlacker - Bruchsal württembergische Bahndienststellen auf badischem Gebiet. Simon verzeichnet württ. Bahndienststempel von Bretten, Gondelsheim, Heidelberg und Bruchsal. Das württembergische Mühlacker selbst hatte wiederum als Endpunkt der badischen Bahnlinie Strassburg-Appenweier-Mühlacker eine badische Bahndienststelle (neben der württembergischen) und auf der Bahnlinie Heidelberg-Würzburg sind badische Billettstempel von dem auf bayrischem Gebiet gelegenen Orten Gerolzhofen und Reichenberg bekanntgeworden.

In allen diesen Fällen können diese Bahndienststempel ordnungsmäßig nur auf Frachtbriefen oder auf sonstigen bahndienstlichen Schreiben vorkommen.

Zum Verzeichnis der Stempelformen der Postagenturen in Baden 1872-1874 Rdschr Nr.26/1957 zwei weitere Nachmeldungen:

OPD Karlsruhe

Allfeld Form 2

Schlierbach Form 3  
bei Heidelberg

Die Arge "Neues Handbuch der Briefmarkenkunde", Leiter Sfr Karl Bald, Wernfeld am Main, hat eine Zusammenstellung von 600 falschen Stempeln herausgegeben. Das Heft bringt u.a. in größerer Zahl naturgetreue Wiedergaben gefälschter Badenstempel (Ring = Ablage, Uhrstempel usw.). Preis: 1.50 DM.

Mit freundlichen Sammlergrüßen

Oskar Tölle